

Mit Schubkarre auf Klassenfahrt

Rudolf-Steiner-Schüler legen auf Gut Thansen in Soderstorf ein Biotop an

bau **Thansen**. Diese Klassenfahrt ist keine alltägliche. Die meiste Zeit der vergangenen Woche verbrachten die 40 Mädchen und Jungen aus der 6. Klasse der Rudolf-Steiner-Schule in Lüneburg auf einer Wiese. Die gehört zum Grundstück des Seminar- und Eventzentrums Gut Thansen bei Soderstorf und besteht im Gegensatz zu den Flächen in der Nähe nicht aus Sand-, sondern überwiegend aus Moorboden. Und dort hoben die Schüler mit vereinten Kräften – ausgestattet mit Schaufeln, Spaten und Schubkarren – ein 30 mal 15 Meter großes Loch aus. Auch wenn zwischendurch mal die Lust auf die „Buddelaktion“ erlahmte, der Spaß war den Kindern anzusehen, zumal sie auch etwas Bleibendes schaffen. Denn auf Gut Thansen entsteht in den kommenden zwei Jahren ein Natur-Biotop.

Philipp von Stumm, Geschäftsführer des Seminar- und Eventzentrums, hatte das Projekt der Schule vorgeschlagen. „Bereits vor Jahren hatte ich die Idee, hier in Thansen Biotope für Kleinstlebewesen entstehen zu lassen“, sagte von Stumm. „Nunmehr bot es sich an, dafür auch junge Menschen zu begeistern und ihnen dabei noch das Gefühl zu geben, mit



40 Mädchen und Jungen aus der 6. Klasse der Rudolf-Steiner-Schule in Lüneburg packten kräftig an. F.: bau

ihrer Arbeit etwas ewig Bestehendes zu schaffen.“ Und so werden die Schüler bis Ende 2010 in verschiedenen Bauabschnitten und in Begleitung von Burkhard Jäkel von der Naturschutzbehörde des Landkreises Lüneburg sowie unter Leitung ihres Klassenlehrers Maik Ramm in Eigenregie die Wiese zum Teil renaturieren. Und zum Schluss sollen die Mädchen und Jungen dem Biotop auch einen eigenen Namen geben.

Die Schüler erkannten auf der Wiese schnell, wie zeit- und arbeitsintensiv das im Unterricht vorbereitete Projekt ist.

Zur Motivationsförderung hat von Stumm kurzfristig einen Kleinbagger bestellt. Er unterstützte die Kinder für einige Stunden beim Ausheben, „damit sie auch einen Fortschritt sehen“.

Die Mädchen und Jungen jedenfalls, die in Zelten untergebracht waren und sich zur „Lagebesprechung“ in einem Riesentipi mit einem Durchmesser von zwölf Metern trafen, waren mit Feuereifer bei der Sache. So auch die zwölfjährige Larkspur. Sie kommt aus den USA aus der Region um Philadelphia und ist als Gastschülerin

für sechs Wochen zum ersten Mal in Deutschland und in der Lüneburger Heide. Sie sei „happy“, sagte sie, während sie wie die anderen Schüler die Erde auf ihrer Schaufel in eine Schubkarre bugsierte.

An der tiefsten Stelle kommt schon ein wenig Wasser zum Vorschein. Doch bis aus dem Loch ein richtiges Biotop wird, muss noch einige Zeit vergehen. „Wir machen das alles ohne Druck“, sagt von Stumm. Erst im September steht an einem Wochenende der nächste Einsatz auf der „Moor-Wiese“ auf dem Programm.

Himmliche Harfenklänge

Schülerinnen geben Straßenkonzert



Himmliche Klänge verzauberten Sonnabend die Flaneure in der Bäckerstraße. Sieben Mädchen der Rudolf-Steiner-Schule spielten auf Harfen. Die irdischen Engel hatten auch ein

Ziel im Blick: Die Schülerinnen sammelten mit ihrem Konzert für eine Schulharfe, damit sie ihre schweren und sperrigen Instrumente nicht mit in die Schule bringen müssen. F: red

Sonnentankstelle auf dem Dach

Rudolf-Steiner-Schule installiert Photovoltaik-Anlage

Die **Lüneburg**. Julian, Robin, Daniel, Ruben und Joost hoffen auf gutes Wetter. Primär nicht, weil sich die Jungs in die Sonne legen und schön braun werden wollen. Vielmehr wollen sie die Kraft der Sonne tanken, sie sich und ihren Mitschülern zunutze machen: mit der Photovoltaik-anlage, die die Zehntklässler der Rudolf-Steiner-Schule jetzt auf dem Dach der neuen Cafeteria installiert haben.

4,38 Kilowattpeak leisten die Module insgesamt, in Rekordzeit haben die Waldorfschüler sie aufgebaut. Im Rahmen der Physikwoche planten sie die Anlage zusammen mit Unternehmer Ulrich Fuchs, installierten sie schließlich innerhalb von nur zwei Tagen.

25 000 Euro kostete die Sonnentankstelle, Geld, das teils aus dem Haushalt der Schule in freier Trägerschaft, teils von einem Sponsor kam. „Ohne den hätten wir uns die Anlage gar nicht leisten können“, sagt Andreas Rebmann, er ist der Geschäftsführer des Vereins zur



Julian Dehs, Robin Deising, Ruben Maurer, Ulrich Fuchs, Joost Römer und Daniel Frieling (v.l.) gehören zu den Helfern, die die Photovoltaik-Anlage auf dem Cafeteria-Dach installiert haben. Foto: t & w

Förderung der Waldorfpädagogik.

Wenn die versprochenen Mittel aus dem Ganztagschulprogramm des Bundes 2007

fließen, soll die Anlage noch einmal auf 6,13 Kilowattpeak Leistung erweitert werden, kündigt Rebmann an. Er ist überzeugt, dass sich die Investition

lohnt: „Wir erwirtschaften einen Überschuss, nehmen durch die Energieeinspeisevergütung mehr ein, als wir für unseren Stromverbrauch ausgeben.“

GLH und Steiner-Schule in den Top 100

Capital kürt „Deutschlands beste Schulen“ – Zwei Lüneburger Privatschulen schneiden gut ab

nähe Lüneburg. Das Gymnasium Lüneburger Heide in Melbeck und die Rudolf-Steiner-Schule in Lüneburg zählen zu Deutschlands besten Schulen 2005 – zumindest, wenn man der Zeitschrift Capital glauben darf. In einer in der aktuellen Ausgabe veröffentlichten Rangliste liegen das GLH auf Platz 43 und die Lüneburger Waldorfschule auf Platz 68.

Das Bonner Institut Europressdienst hatte im Auftrag der Zeitschrift alle 3480 Gymnasien, Gesamt- und Waldorf-

schulen kontaktiert und ihnen einen 20 Kriterien umfassenden Umfragebogen zugeschickt. 575 Schulen nahmen schließlich an der Befragung teil und machten Angaben in den Kategorien Schülerbetreuung, Ausstattung, Kursangebot und Kommunikation. Punkte pro Kategorie gab's nur, wenn die Schule in mindestens einem Einzelkriterium unter die Top 100 kam. Die Kategorien wurden für das Gesamtergebnis gleich gewichtet. Leistungen der Schüler wurden nicht berücksichtigt.

Das Gymnasium Lüneburger Heide hat als beste Lüneburger Schule der Studie vor allem bei der Schülerbetreuung überzeugt (16,38 von 25 möglichen Punkten) und ist in dieser Kategorie bundesweit die viertbeste Schule. Die wenigsten Punkte gab es in der Kategorie Kommunikation (6,48 von 25).

„Wir freuen uns natürlich über den Ausgang der Capital-Erhebung, gerade bei der Schülerbetreuung, auch wenn wir die plakative Darstellung sowie die unspezifische Methodik ein

wenig kritisch sehen“, bilanziert Peter Kubasch, Schulleiter des GLH. Unter dem Strich jedoch messe er der Gesamtplatzierung in dem Ranking eher eine untergeordnete Rolle bei.

Auch die Rudolf-Steiner-Schule verbuchte ihr bestes Resultat bei der Schülerbetreuung (14,13 Punkte), kam zudem bei der Kommunikation in den zweistelligen Bereich (10,23 von 25 Punkten). Magere 3,15 Punkte erntete die Waldorfschule bei der Ausstattung.

„Es ist angenehm, dass mal

nicht nur die Leistung abgefragt wird, gleichwohl wir die natürlich auch einfordern. Wir fühlen uns bestätigt in der engen Kommunikation zwischen Mitarbeitern, Schülern und Eltern. Gerade die Kommunikation und die Betreuung nehmen bei uns ja einen hohen Stellenwert ein“, macht Andreas Rebmann, Geschäftsführer des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik, deutlich. „Wir bleiben aber trotzdem auf dem Boden der Tatsachen, es haben ja auch wenige Schulen mitgemacht.“

Nützliche Roboter

Kooperation zwischen FH und Schule

Die FH-Studentinnen Angela Schröder, Anke Draws und Tanja Cvirn (hinten v. l.) sowie die Schülerinnen Mareike Dobberthien, Florentine Weihe, Johanna Ward, Oona Elvers, Laura Hagelstein, Hannah Jatho und Natalie Ebel bauten Roboter, die sie nun ihren Eltern vorstellten.

Foto: be



pet Lüneburg. „Ich bin neugierig, was passiert“, sagte Prof. Dr. Hans-Dieter Sträter, Dekan des Fachbereichs Automatisierungstechnik an der Fachhochschule Nordostniedersachsen, bevor es losging. Drei der wenigen weiblichen Studierenden des Fachbereichs hatten mit sie-

ben Sechstklässlerinnen der Rudolf Steiner Schule Roboter gebaut. Alles klappte bei der Vorführung für die Eltern zwar nicht – aber das meiste. Baby Blue und Kühlschranksfred führten gleich ein Theaterstück auf, der Artbot malte ein Bild und der Wachhund gab Alarm

bei ungebetenen Gästen im Haus. „Ganz langfristig wollen wir mit solchen Aktionen unseren Beitrag dazu leisten, dass wir in technischen Bereichen mehr Frauen an der FH haben“, erklärte Anne Dudeck, Zentrale Frauenbeauftragte an der Fachhochschule.

Mit Noten im Gepäck nach Odense

lz Lüneburg. Mit Chor und Orchester fährt die Oberstufe der Rudolf-Steiner-Schule Lüneburg nach Dänemark. Vom 16. bis 19. Januar besuchen die Lüneburger ihre Kollegen von der Rudolf-Steiner-Skole Odense auf der Insel Fünen. Im Mittelpunkt der Reise steht die Aufführung der G-Dur-Messe von Franz Schubert.

Am ersten Dezember-Wochenende hatten die Schüler unter der Leitung des Musiklehrers Frithjof Glismann das Werk aufgeführt, dabei hatten vor allem die Solisten mit den schwierigen Sätzen Benedictus und Agnus Dei in der vollbesetzten Aula viel Applaus geerntet.

Insgesamt fahren 130 Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren nach Odense. Firmen und Freunde der Schule traten als Sponsoren auf, um die Konzertreise zu ermöglichen.

Treffen mit den Flintstones

kah Lüneburg. Zeit, vor ihrem Auftritt zu proben, hatten die jungen Musiker aus Odense in Dänemark nicht. „Wir standen ewig im Stau, kamen erst sehr spät in Lüneburg an“, sagt Camilla (18). Geschadet hat es den 100 Schülern der Rudolf-Steiner-Schule in Odense nicht: Eine Stunde lang begeisterten sie gestern morgen ihre Gastgeber – die Schüler und Lehrer der Rudolf-Steiner-Schule in Lüneburg.

Erst agierte das Blasorchester, dann der Chor, schließlich das Sinfonieorchester. Abends traten die Dänen ein zweites Mal in der Aula auf – für die Öffentlichkeit. Unterstützt wurden sie vom Mittelstufen- und Oberstufen-Orchester der Lüneburger Waldorfschule.

Für Stimmung sorgten die dänischen Bläser, die mit einer „Balladair“ begannen, und später ihre Zuhörer mit „I Will Follow Him“ und „Meet The Flint-

stones“ von den Plätzen holten. Spirituals, dänische und schwedische Lieder gab der Chor zum Besten, das Sinfonieorchester den Ungarischen Tanz von Brahms, Nocturne von Mendelssohn und Faran dole von Bizet.

Jedes Jahr kontaktieren die Dänen eine Rudolf-Steiner-Schule in Europa, bevor sie sich aufmachen zur Tournee. In Lüneburg sind sie zum ersten Mal, Lehrerin Barbara Kühn machte den Aufenthalt hier möglich. „Aber leider bleiben uns nur zwei Tage“, meint Catherine (18). Heute morgen schon geht's weiter nach Flensburg, natürlich zur Rudolf-Steiner-Schule.

Anzeige

THEATER KONZERTE **LZ** **VERANSTALTUNGSKASSE**

AM SANDE 17 · 21335 LÜNEBURG
TELEFON (0 41 31) 740 444
TELEFAX (0 41 31) 740 313



Schüler der Rudolf-Steiner-Schule Odense musizierten für ihre Kollegen und Gastgeber in Lüneburg.

Foto: be